



Der König von Rom,

geboren den 20. März 1811,

als Herzog von Reichstadt

gestorben den 22. Juli 1832.

Im Garten zu Schönbrunn
Da liegt der König von Rom;
Schaut nicht das Licht der Sonnen,
Schaut nicht des Himmels Dom.

Die Geschichte ist reich an Belegen, wie unzuverlässig, wie vergänglich, ja wie lästig nicht selten Macht und Ruhm, Reichthum und Besitz sind. Einen Kaiser Karl V., der sagen konnte: „In meinem Reiche geht die Sonne nie unter,“ ließen alle Größe, aller Reichthum unbefriedigt, so daß er endlich in düsterer Schwermuth und in gänzlicher, freiwilliger Abgeschiedenheit von der Welt in der Zelle eines spanischen Klosters sein Ende schuldlich herbeifehrte. Ein Heinrich IV., der in Pracht und Wohlleben geschwelgt hatte und endlich sich auch an seinem mächtigsten Gegner rächen durfte, starb, vergessen von der Welt, in größter Dürftigkeit in Lüttich, wohin er geflohen war. Ein Gregor VII., der als Sohn eines Schmiedes bis auf den päpstlichen Stuhl emporgestiegen war und die Macht der Nachfolger des Apostels Petrus